

Johann Hudemann

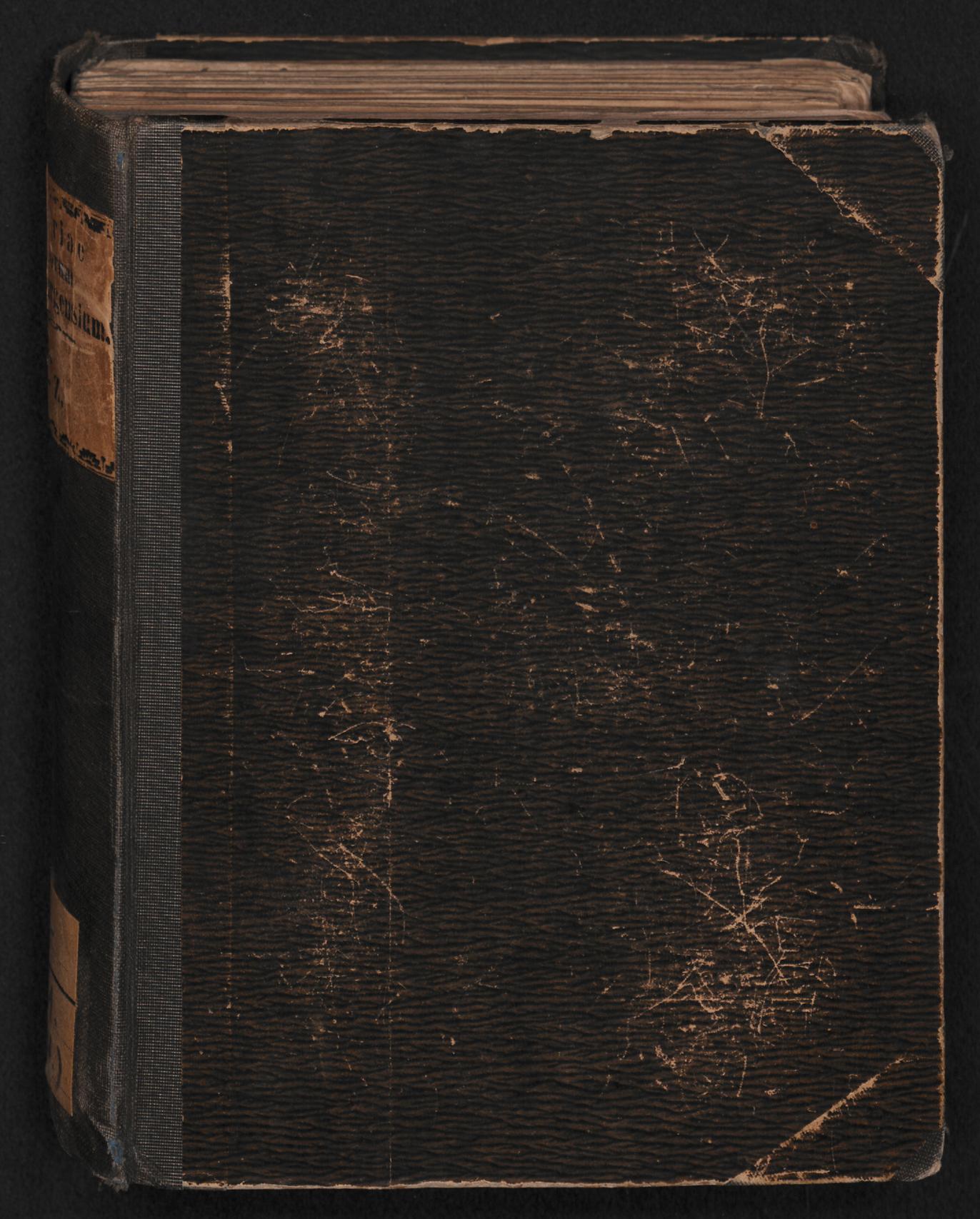
**Ars bene moriendi Das ist : Christliche Sterbens-Kunst/ Gezeiget aus den Worten
Luc. XIIX. 13 Gott sei mir Sünder gnädig ; In der Leich-Predigt Welche bei
ansehnlicher und Volckreicher Beerdigung Des ... Herrn H. Johann Risten Vom
Kaiserlichen Hofe aus Edel-gekrönten Poeten ... Anno 1667.d. 12. Septemb.
gehalten/ und auff Begehren zum Druck herauß gegeben hat**

Hamburg: Pfeiffer, 1667

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn755906691>

Druck Freier  Zugang





KL-241(4)¹

Oldendorp: Warhafftige entschul-
dinge. Rostock, 1533

wurde aus dem Band gelöst.

Steht bei Rara -

KL-241. (4.) <SON>

bestrahlt 2000

12
Ars bene moriendi

Das ist:

Christliche Sterbens-Kunst/
Gezeiget aus den Worten Luc. XII. 13.

Gott sei mir Sünder gnädig.

In der Leich-Predigt

Welche bei ansehnlicher und Volkreicher Beerdigung

Des Weiland

Wol-Ehrwürdigen/WolEdlen/Vesten und Hochge-
lahrten Herrn

S. Johann Rister

Vom Kaiserlichen Hofe auf Edel-gekrönten Poëten/
Com. Palat. Cæsar. Wolbestalten Fürstl. Mecklenb. Geheimbren- und
Consistorial-Rahts/Pastoris zu Wedel/ und des Königl. Pin-
nenbergischen Consistorii, primarii Assessoris,
und Sub-Senioris.

Anno 1667. d. 12. Septemb. gehalten / und auff Begehren zum
Druck heraus gegeben hat

Johann. Hudeman /

Dero zu Dennemarck / Norwegen Kön. Maj. bestalter Probst/ dero
Graffschafft Pinnenberg/ auch des Münsterdorffischen und Segebergischen Consistorii,
Superintendens bei der Königl. Milice und Guarnisonen in den Fürstenthü-
mern Schleswig/ Holstein/ und Pastor in der Stadt und Weste
Kremp/ in Holstein.

Hamburg/

Gedruckt bey Michael Pfeiffen/ 1667.

Des Weiland
Wol-Ehrwürdigen / Wol-Eblen / Besten
und Hochgelahrten Herrn

Herrn Johann Risten

&c. &c. &c.

Hinterlassenen Hochbetrübtten

Fr. Wittwen /

Kindern /

Und

Herrn Lidamm /

Ubergiebet diese Predigt mit Wünschung kräft-
tigen Trostes/und Anerbietung Ehrenwilligster/und
geflissenster Dienste

J. H.

Herr Ristius ist todt! ein Mann von hohen Gaben/
Des gleichen wir nunmehr in Holstein wenig haben:
Ein Prediger: Poët: ein Arzt: ein guter Christ
Ey schade! daß der Mann so bald gestorben ist!

Das walte unser Heyland und Seligmacher Christus Iesus/welcher allen Sterbenden gerne wil gnädig sein / wenn sie nur in der Gnaden-Zeit/seine Gnade bußfertig suchen / und begehren/hochgelobet / und sambt dem Vatter/ und H. Geiste herzlich geliebet/ von nun an/biß in alle Ewigkeit/ AMEN!

Undächtige / allesambt Geliebte in Christo Iesu
unserm HERREN



Er H. und hocheleuchte Apostel Paulus Heb. 13. v. 7
sagt in der Epistel an die Hebreer am 13. Capitel: Gedencet an enre Lehrer / die euch das Wort Gottes gesagt haben/derer Ende schauet an/und folget nach ihrem Glauben.

Mit diesen Worten vermahnet uns Paulus/das wir reiner/wolverdienter Lehrer und Prediger/ die uns das Wort Gottes/mündlich oder schriftlich gesaget/und dadurch den Weg zur Seeligkeit gezeigt und gewiesen haben/nicht alsofort sollen vergessen/wenn sie nur durch den zeitlichen Todt uns aus den Augen hinweg genommen/wie es in der Welt gemeinlich pfeget zuzugehen/da es heist :

Man trägt eins nach dem andern hin
Wol aus den Augen/und dem Sinn
Die Welt vergiffet unser bald
Sei jung oder alt

Auch unser Ehren mannigfalt:

Sondern da sollen wir gedencen an unsere Lehrer/die uns das Wort Gottes gesaget haben/wir sollen ihres Ambtes und ihrer getreuen Dienste / so sie der Kirchen Gottes geleistet haben/

nach ihrem Tode uns offtmals danckbarlich erinnern / sollen
ihre Ende anschauen / wie sie nemlich in dem Glauben/
 welchen sie geprediget/sanfft/und selig sind eingeschlaffen. Und
 sollen uns bemühen durch Weisand des Heil. Geistes ihrem
 Glauben nachzufolgen/damit wir/zur Zeit unsers Abscheides/
 frölich sagen können:

Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin
 Nach Gottes Willen/
 Betrost ist mir mein Herz und Sinn
 Sanfft / und stille
 Wie GOTT mir verheissen hat/
 Der Tod ist mein Schlass worden.

Der Weiland Wol Ehrwürdige / Wol Edle / Beste/
 und Hochgelahrte Herr Johann Ristius, vom Kaiserli-
 chen Hofe aus Edelgekrönter Poët, Comes Palatinus Cæ-
 sar. Fürstl. Mecklenb. Geheimbter und Consistorial-
 Rath/Pastor hieselbst / und des Königl. Pinnenbergi-
 schen Consistorii Assessor Primarius, und Sub-Senior,
 Mein hochgeehrter / und von langen Jahren hero vertrauter
 Freund und Bruder. Ist bei seinen Leb-Zeiten ein hochberühm-
 ter Lehrer der Kirchen Augspurgischer Confession gewesen / der
 das Wort Gottes mit allem Fleiß geprediget / und sein Pfund
 sehr wol angeleget hat. Weil nun derselbe unsern Augen entzo-
 gen / und gestorben / so sollen wir seiner nicht alsofort / nach Art
 der Welt-Kinder vergessen / sondern da sollen wir oft an den
 sehl. **H. Ristium** / als einen Treu-gewesenen Lehrer gedencken/
sein Ende anschauen / wie Er nemlich zum Tode sich über
 die masse wol geschicket / und bereitet / und in seinem **JESU**/
 welchen Er 32. Jahr geprediget / sanfft und selig eingeschlaffen/
 und sollen uns bemühen seinem **Glauben nachzufolgen**/
 damit

damit wir uns auch einer seligen Hinfahrt mögen zu erfreuen/
und zu getrösten haben:

Wie wir nun das Ende des sel. Herrn Xristij
sollen anschauen/und seinem Glauben nachfolgen / und uns/
nach seinem Exempel mit Fleiß bereiten zum Sterben / damit
wir mögen dermahleinst von GOTT den Himmel erben/ davon
mit mehrem etwas zu reden und anzuhören/und zwar nach An-
weisung des Textes/welchen der S. Herr Xristus bey ges-
sunden und francken Tagen/bey seiner Leichbegängniß zu erklä-
ren/beliebet/und erwehlet hat/ seind wir jeso/im Nahmen Gots
tes entschlossen.

Weil aber dieses ein solches Werck / welches aus eigenen
Kräften und Vermögen nicht fruchtbarlich von uns kan gesche-
hen/noch verrichtet werden. Als bitten wir den frommen barm-
herzigen GOTT/ daß Er uns hiezu verleihen wolle seine Gna-
de/und den H. Geist/damit diß unser Vorhaben gereichen möge/
zu seines allerheiligsten Nahmens Lob / Preis und Ehre/zum
Trost aller betrübten Herzen / zu Stärckung unsers schwachen
Glaubens / und unser aller Seelen Wolfart und Seligkeit.
Solche grosse Gnade von seiner Göttlichen Allmacht zu erlan-
gen/wollen wir uns für seiner hohen Majestätt demütigen/und
aus warem Glauben sprechen:

Vatter Unser.

Den Text / welchen der in GOTT verstorbene
Herr Xristus bey seiner Leichbegängniß zu erklären begehret
hat / beschreibet der H. Evangelist Lucas / in seiner Evans-
gelischen Histori am 15. Capittel im 13. Versic. und
lautet in unser Teutschen Sprache
wie folget:

A III

Gott

GDG Sei mir Sünder gnädig.

Eingang.

Und Samuel starb / und das ganze Israel
versamlet sich / und trugen Leide um ihn
und begruben ihn / in seinem Hause zu
Rahma.

Also / Undächtige / allesambt geliebete in Christo
1. Sam. 25. Jesu unserm Herrn / siehet geschriben / in dem 1. Buch
v. 1. Samuelis im 25. Capittel.

Dieser Worte erinnern wir uns nicht unbequäm zum Ein-
gange / und Anfange dieser unser jetzigen Leich-Predigt / und also
bei der Beerdigung unsers in Gott sel. verstorbenen Herrn
Christi / und haben wir bey solchen Worten mit Fleiß in acht zu
nehmen und zu erwegen:

I. Samuelis obitum. Dieses / daß Samuel gestorben
sei / und Samuel starb / siehet in angezogenen Worten. Es
ist zwar Samuel ein herrlicher Mann in Israel gewesen / der sich
nicht allein umb das Israelitische Regiment / sondern zu foderst
auch umb die Kirche Gottes sich sehr wol verdienet hat / wie die
Histori seines Lebens und Wandels außweiset. Aber wie es
Heb. 9. v. 7. heist / es ist gesetzet allen Menschen einmahl zu
Pl. 89. 49. sterben / Hebr. 9. Wo lebet ein Mensch der den
Todt nicht sehe? Psalm. 89. Siehe / so hat Samuel eben
so wol / als ein ander Mensch / die Schuld der Natur bezahlen /
und sterben müssen.

Unser

Unser im H. Erren seelig-verstorbener Herr Ristius ist auch ein Weit- und Welt-berühmter Mann gewesen / der sich nicht allein umb diese Kirche und Gemeine zu **Wedel** / durch sein Lehr- und Predig-Ambt; sondern um ganz Deutschland und benachbarte Christliche Königreiche / durch seine Geistreiche Schriften und Bücher / über die masse wol verdienet hat. **Er hat** 2. Tim. 4. v. 5.
 sein Amt redlich aufgerichtet / und das Werck eines **Evangelischen Predigers** gethan. 2. Tim. 4.
 Aber / wie von Samuel in angezogenen Worten stehet / und **Samuel starb.** Also heisß auch **jesu / Herr Ristius starb** / so gar

**Kein Kraut fürn Tod gewachsen ist /
 Mein frommer Christ /
 Alles was lebet sterblich ist.**

Und werden wir allerseits / zu seiner Zeit / über lang oder kurz folgen müssen / denn es ist der alte **Bund / Mensch** / Syr. 14. 18.
du mußt sterben. Syr. 14. Haben demnach Ursach mit **Mose zu seuffzen** / **Herr lehre uns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir klug werden /** Pf. 90. 13.
 aus dem 90. Psalm.

Wir haben bei angezogenen Worten zu betrachten:

2. Populi luctum. Dieses / daß das Volck Israel über den **Tode Samuels** sich sehr betrübet / und bekümmert habe / **Samuel starb / und das ganze Israel versamlet sich / und trugen Leide umb ihn.** Mit diesen Worten wird angezeigt / das dem Israelitischen Volcke dieser alte wolverdiente Lehrer sehr nahe sei abgegangen.

Derowegen / nachdem Gott durch einen seligen **Todt ihn** abgefordert / haben sie sich in grosser Menge zusammen gethan / und haben **Leide getragen umb Samuel / haben seinen Tode betrauret / und beklaget / und damit an den Tag gegeben / daß sie diesen alten Priester noch gerne länger hätten behalten wollen / weñ es Gottes Wille möchte gewesen sein.** Ich

Ich habe nicht allein die Christliche Gemeine hieselbst zu Wedel/sondern auch alle andere Vornehme Herrn und Frauen/ aus benachbarten Orten billig zu loben / daß sie bei tödlichem Hintritt und Beerdigung des seel. S. Ristii/als eines alten wolverdienten Predigers/ sich in so grosser ansehnlicher Mänge zusammen gethan/demselben die letzte Ehre zu erweisen/zweiffle auch nicht/es werde die ganze Gemeine allhie von Herzen Leid tragen/daß sie ihren lieben Seelsorger verlohren/der es allemahl von Herzen treulich mit seinen Pfarr-Kindern gemeinet hat.

Zwar die Welt-Kindern bekümmern sich wenig umb den Todt alter wolverdienter Prediger/sie gedencken / wenn einer gestorben/so könne man wol zehen für einen wieder bekommen/all-dieweil sich denn gnugsam angeben/die die erledigte Stelle suchen hinwieder zu betreten. Und heist also; wie Esaias sagt / **der Gerechte kommt umb/ und niemand ist / der es zu Herzen nimmt.** Esai. 56. Aber fromme Zuhörer und Pfarrkinder die machen es nicht also/die wissen / was sie an dem Verstorbenen für einen Prediger gehabt / wissen aber nicht/was sie an dem Nachfolger für einen werden wieder bekommen/tragen derowegen Leide über den Abgang wolverdienter Männer/ und sprechen mit Elisä, **Mein Vater/ mein Vater/ Wagen Israel/ und seine Reuter.** Aus dem 2. Buch der Könige am 2. Cap.

2. Reg. 2. 12.

Wir haben bey angezogenen Worten zu betrachten:

3. **Honestum sepulchrum.** Dieses/das der Samuel ein ehrliches Begräbniß gehabt. **Sie begruben ihn in seinem Hause zu Rahma/** stehet in angezogenen Worten. Rama oder Ramath ist der Ort gewesen/woselbst Samuel bei seinen Lebzeiten gewohnet/woselbst er auch dem HERN einen Altar gebauet/1. Sam. 7. **Wie er nun verstorben gewesen / hat er die Ehre**

1. Sam. 7. 17

Ehre gehabt/daß er an dem Orte/ woselbst er meisten gelehret/ und geopffert gehabt/mit sonderbahren / damals üblichen Ceremonien ist begraben worden.

Unser im HERN selig verstorbener Herr Ristius, hat in diesem Gottes-Hause zu Wedel das Wort Gottes/ganzer 32. Jahr geprediget / Er hat angehalten zu rechter Zeit/und zur Unzeit/mit Straffen/Dreuen und Ermahnen/mit aller Gedult und Lehre/2.Tim. 4. 2.Tim. 4. 2. Er hat in diesem Gottes-Hause manches geistliches Opffer verrichtet/da Er mit seinem Gebehete für den Riß getreten/und für die Wolfahrt dieser Gemeine herzlich zu Gott geseuffet hat. Und siehe/Er hat auch jeso die Ehre / daß Er in diesem seinem Lehr-Hause/mit Christlichen / gewöhnlichen Ceremonien beige- setzet/und begraben wird/derowegen/gleich wie von Samuel stehet in angezogenen Worten / und Samuel starb/und das ganze Israel versamlet sich/und trugen Leide umb ihn / und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. Also heists auch jeso:

Herr Ristius starb / und die ganze Gemeine zu Wedel und viele aus der Nachbarschafft versamleten sich/und trugen Leide um Ihn/und begruben Ihn in dem Gottes-Hause oder in der Kirchen zu Wedel.

Weil nun zu Christlichen Leichbegängnissen nicht allein gehört Gesang und Klang; sondern auch zusehender Göttlichen Worts Betrachtung/als hat unser sehl. H. Ristius bey gesunden und krankten Tagen verordnet und begehret / daß bey seiner Beerdigung/die verlesene Text-Worte zur Leich-Predigt möch- ten genommen und erkläret werden / denn gleich wie Er/durch offtere Wiederholung derselben sich zum Tode aefast und bereit gemacht hat; Als hat Er dafür gehalten / d.ß seine Pfarr-

Kinder/und andere fromme Zuhörer hierin seinem Exempel sicher und selig würden folgen können. Wir wollen demnach ohne weitere Vorrede zur Erklärung solches Textes schreiben / und aus demselben reden von diesem Themate und Lehr-Punct.

Prop. Ad exemplum Ristii, ad mortem Te piè præparato.

Bereite dich mit Fleiß / wie unser Rist / zum Sterben
Wann du wilt dermahleinst von **GOTT** den Himmel
erben.

Votum.

Hiervon sol auff dismahl kürzlich und einfältig geredet werden. Gott der Allmächtige / der wolle uns hiezu verleihen seine Gnade und den **H. Geist** / damit dis unser Vorhaben ihme zu Ehren / uns aber zu Befoderung der Seligkeit gereichen möge. Umb seines grossen Nahmens willen.
AMEN!

Abhandlung des fürgenommenenen Puncts.

Bereite dich mit Fleiß / wie unser Rist zum Sterben /
Wann du wilt dermahleinst von **GOTT** den Himmel
erben.

Luc. 16, 22.

Sterben zwar alle Menschen / aber mit einem sehr grossen Unterscheid. Etliche sterben selig / also das ihre Seele von den Engeln wird getragen in Abrahams Schoß / Luc. 16. Wie also selig gestorben / der Schächer am Creuz / zu welchem unser

ser Heiland sagte: **W**arlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiße sein. **E**rliebe Menschen sterben sehr unseelig / also daß sie fahren in Abgrund der Höllen / da ihr Wurm nicht stirbt / ihr Feuer nicht erlöschet / da sie allem Fleische werden müssen ein Greuel sein. **E**sa. 66. 24. **W**ie also unseelig gestorben jener reiche Mann / der lebete alle Tage herrlich und in Freuden / und bekümmerte sich nichts umb **M**osen / und die Propheten / aber es folgete ein unseeliger Tod / er gerieth in die Hölle / und an den Ort der Quaal / da er auch nicht ein einziges Tröpflein Wasser zur Kühlung seiner Zungen bekommen kondte. **L**uc. 16. **D**ero wegen müssen wir uns bemühen / selig zu sterben / wenn wir wollen von **G**ott den Himmel erben / und solches nach dem Exempel unsers sehl. **S.** Risten / welcher sich dermassen Christlich und rühmlich zum Sterben bereitet hat / das wir nicht zu zweiffeln / Er habe den Himmel ererbet / und sei schon jez / der Seelen nach / andem **H**irt / da Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu der Rechten **G**ottes immer und ewiglich. **P**salm. 16. **D**essen Exempel folgen wir billich / und practisiren also unser fürgenommenes Thema:

Bereite dich mit Fleiß / wie unser Rist zum Sterben /
Wenn du wilt dermaleinst von **G**OTT den Himmel erben.

Nun hat unser seel. **H**err Ristin / nach Anweisung seines erwehlten Leich-Textes / welchen Er bei gesunden und fräncken Tagen / stets im Munde geführet / sich bereitet zum sterben / damit Er von **G**ott möchte den Himmel ererben / zusetzt / und vornemblich auff nachfolgende dreierley Artz und Weise:

I. Ad Deum respiciendo, damit / daß Er sein Absichten
auff Gott gehabt / und sich bemühet / daß Er im Leben und
Sterben mit demselben möchte wol daran sein. Gott/Gott
sei mir Sünder gnädig / hat der seel. Herr Ristius zum offtern
bei gesunden und francken Tagen gesagt: Nämlich / Er hat sich
erinnert/das Gott wäre

Deus iustissimus, ein gerechter Gott / der durch-
aus keine Sünde/und unbußfertiges Wesen dülde und leiden
kan/ein starcker eiveriger Gott / der die Sünde
der Väter heimsüchet an den Kindern/ bis ins
Exod. 20. 5. dritte und vierdte Glied/2. Mos. 20. Hat demnach
der selige Mann seine Buße nicht gefährlich auffgeschoben
von einem Tage zum andern / Er hats nicht gemacht wie die
Welt-Kinder/ welche sagen:

Ich hab noch manchen guten Tag/

Daran ich mich bekehren mag.

Eh mir das traurig Alter kommt/

Wil ich in Freuden leben/

Nach allen Lüsten streben;

Sondern annoch bei gesunden Tagen hat Er sich zu Gott ge-
funden/und denselben gebethen / daß Er wolle lassen Gnade für
Recht gehen/und demnach sein tägliches Gebeth lassen sein/

Gott/Gott sei mir Sünder gnädig.

Wollen wir uns mit Fleiß / wie unser Rist/ bereiten zum
sterben/und wollen demnächst von Gott den Himmel erben/
so müssen wir uns stets erinnern / das Gott sei ein gerechter
Pf. 5. v. 5. Gott/ein Gott dem kein gottlos Wesen gefält.
Pl. 5. Ein gerechter Richter / ein Gott der täg-
lich dreuet/wil man sich nicht bekehren/so hat Er
sein Schwert gewezet / seinen Bogen gespan-
net/und zieleet / seine Pfeile hat Er zugerichtet
zum

zum Verderben. Psalm. 7. Wir müssen in Betrachtung Ps. 7. 12.
 der Gerechtigkeit Gottes / uns hüten / das wir in keine
 Sünde willigen / und thun wieder Gottes Ge-
 both. Job. 4. Haben wir es aber aus menschlicher Schwach- Tob. 4. 6.
 heit gethan / wie denn der Gerechte wol siebenmahl
 fällt / Prov. 24. so müssen wir uns bei Zeiten wieder aufricht- Pro. 24. v.
 ten / ablassen vom Bösen / und lernen Gutes thun. 16.
 Esai. 1. An unsere Brust schlagen / und mit dem seel. Herrn Esai. I. v. 16.
 Ristio sagen / Gott / Gott / sei mir Sünder gnädig.

Die Kinder der ersten Welt haben nicht bei Zeiten bedenk-
 en wollen / das Gott ein gerechter Gott wäre /
 und das ihnen gebühren wolte / bei diesem gerechten Gotte /
 in der Gnaden Zeit / Gnade zu suchen / und siehe / der gerech-
 te Gott hat seinen Zorn über sie außgeschüttet / und alles mit
 Wasser ersäuffet / was einen lebendigen Odem gehabt / Noah
 außgenommen / welcher mit den seinen Gnade gefunden für dem Gen. 6 & 7.
 Herrn /). Buch Mos. am 6. und 7. Cap. Also ist ergangen Gen. 19.
 den Leuten zu Sodom.). Buch Mos. am 19. C. Als den Un-
 terthanen im Königreich Israel / zu welchen Hoseas sagt: Hö-
 ret ihr Kinder Israel des Herrn Wort / denn
 der Herr hat Ursach zu schelten / die im Lande
 wohnen / denn es ist keine Treue / keine
 Liebe / kein Wort Gottes im Lande; Sondern
 Gotteslästern / Liegen / Morden / Stelen / und
 Ehebrechen hat überhand genommen / und
 kommt eine Blutschuld nach der andern / darum
 wird das Land jämmerlich stehen / und allen
 Einwohnern übel gehen / denn es werden auch
 die Thier auff dem Felde / und die Vogel unter
 dem Himmel / und die Fische im Meer weg ge-
 raffet werden. Hos. 4.

In Betrachtung nun solches Eifers/und solcher gestren-
gen Gerechtigkeit Gottes/müsten wir/wenn wir uns wollen mit
Fleiß/wie unser Rist/bereiten zum sterben/ und wollen der-
mahleinst von Gott den Himmel erben/ bei Zeiten Gnade sus-
chen/und sagen/Gott sei mir Sünder gnädig.

Wend ab deinen Zorn lieber Herr mit Gnaden/
Und laß nicht wüten deine blutig Ruchte
Nicht uns nicht streng nach unsern Missethaten
Sondern nach Güte.
Denn so du woltest nach Verdienste straffen/
Wer könt den deinen Grimm und Sand ertragen/
Alles müßt vergehn/was du hast geschaffen
Für deinen Plagen.

Unser im Herrn sel. verstorbene Herr Ristius hat sich er-
innert/das Gott der Herr wäre

Deus omniscientissimus, ein Allwissender Gott/der
Ps. 7. 10. Herzen und Nieren prüfet. Ps. 7. Dessen Augen
heller als die Sonne / und sehen alles was die
Menschen-Kinder thun/und schauen auch in die
Syr. 23. 29. verborgene Winckel. Syr. 23. Derowegen hat Er für
den scharffsichtigen Augen Gottes scheu getragen / für Sünden/
so viel möglich/sich gehütet/und im Stande guter Werke sich er-
finden lassen. Die mit unterlauffende menschliche Gebrechlich-
keiten aber hat Er Gott täglich abgebehten/ mit diesem Stoß
Gebehlein

Gott sei mir Sünder gnädig.

Wollen wir uns mit Fleiß / wie unser sel. Herr Ristius
bereiten zum Sterben/und wollen dermahleinst von Gott den
Himmel erben/D so müssen wir uns stets erinnern/ das Gott
sei

sei ein allwissender / scharffsichtiger Gott / von dem es heist:
Meine Augen sehen auff alle ihre Wege / daß sie
für mir sich nicht verbergen können / und ihre
Missethat ist mir nicht verborgen. Jer. 16. 17.
Der das Auge gemachet hat / solte der nicht sehen?
 Psalm. 94. Und in Betrachtung solcher Allwissenheit und Pf. 49. 7.
 Scharffsichtigkeit Gottes / auch in den allerheimlichsten Win-
 ckeln nichts begehen / daß sich für Gott nicht wolte verantwor-
 ten lassen / nach dem Exempel Josephs). B. Mos. 39. C. Na. Gen. 39.
 ben wir es aber gethan / hoffen gleichwol selig zu sterben / und
 wollen von Gott den Himmel erben / so müssen wir bei Zeiten
 mit dem sel. Herrn Ristio sagen / **Gott sey mir Sünder**
gnädig. Gedencke nicht der Sünden meiner
Jugend / und meiner Ubertretung / gedencke aber
meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit.
 Psalm. 25. Pf. 25. 7.

Unser im HErrn sel. verstorbener H. Ristius hat sich erin-
 nert / daß Gott der HErr wäre

Deus misericordissimus, ein barmherziger
Gott / ein Gott reich von Barmherzigkeit. Eph. Eph. 2.
2. der nicht Lust hat an der Sünder tod; son-
dern wil / daß sie sich bekehren und leben. Ezech. 33. Ezech. 33.
Derowegen / so hat Er nicht gezweifelt; sondern festiglich ge-
gläubet / der Gott / der andern bußfertigen Sündern barmher-
zig gewesen / der lebete noch / der würde auch Ihm seine Barmher-
zigkeit und Gnade nicht versagen / zumahln dieselbe alle Mor-
gen neu. Klagl. 3. Hat derowegen zu der Gnaden und Thren. 3. 22.
 Barmherzigkeit Gottes im Leben und Sterben seine Zuflucht
 genommen / und gesagt / **Gott sei mir Sünder gnädig.**

Wollen wir uns mit Fleiß / wie unser sel. H. Ristius be-
 reiten zum Sterben / und wollen dermahleinst von **GOTT** den
 Him

- Himmel erben/ **D** so müssen wir uns auch gegen unsere Sünde der Barmherzigkeit Gottes getrösten/ und gedennen/ wo die Sünde mächtig geworden / da sei **GOTTES** Gnade noch viel mächtiger geworden. Rom. 5. Den barmherzig und gnädig ist der **HERR**/ geduldig und von grosser Güte / er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / Er vergilt uns nicht nach unser Missethat : sondern wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet / so erbarmet Er sich über die so ihn fürchten. Psalm 103. **O** wie ist die Barmherzigkeit des **HERRN** so groß / nū lasset sich gnädig finden denen die sich zu ihm beehren: Syr. 18. Müssen derowegen solcher Barmherzigkeit und Gnaden **GOTTES** uns auch getrösten/ und nicht zweifeln/ Er werde dieselbe über uns warten lassen. Ps. 117. Können in Betrachtung desselben im Leben und Sterben frölich sagen/ **Leben wir/ so leben wir dem HERRN/ sterben wir/ so sterben wir dem HERRN / darum wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN.**
- Rom. 14. 8. Rom. 14.

Bereite dich mit Fleiß/ wie unser Rist / zum Sterben/
Wann du wilt dermaleinst von **GOTT** den Himmel erben.

Unser sel. Herr Ristius hat sich bereitet zum Sterben/ damit Er möchte von **GOTT** den Himmel erben.

2. Peccata ingenuè confitendo. Dero Gestalt/ daß Er seine Sünde glatt heraus bekennet/ und gesagt/ **GOTT** sei mir **Sünder/ mir Sünder gnädig.** Unser sel. Herr Ristius hat zum öfftern gesagt/ **Gott** sei gnädig

Mir

Wir Sünder/peccata confitenti. Der ich meine Sünde mit reuigem Herzen erkenne/und bekenne. Unser sel. Herr Rictius hat ihm nicht eingebildet/ daß er gar Engelrein wäre/denn Er wol gewußt/was Johannes sagt/so wir sagen/wir haben keine Sünde / so betriegen wir uns selbst/und die Wahrheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1. 1. Joh. 1. 8. Er hat seine Sünde nicht verleugnet noch verschwiegen/denn Er wol gewußt was David sagt/da ichs wolte verschweigen/da verschmachteteten meine Gebeine / durch mein tägliches Heulen / das mein Safft vertrocknet/wie es im Sommer durre wird. Psalm. 32.v.3. Er hat seine Sünde nicht entschuldiget/wie dort König Saul thate/deme es aber übel bekam. 1. Sam. 15. v.24. Sondern Er hat sich gerne mit unter die Sünder gerechnet/und demnach gesagt/ Gott sei gnädig mir Sünder.

Wollen wir uns mit Fleiß/wie unser sel. Herr Rictius bereiten zum Sterben/und dorten dermahleinst von GOTT den Himmel erben/so müssen wir uns auch unter die Sünder rechnen/müssen mit herzslicher Reu und Leid unsere Sünde erkennen/bekennen/und sagen ; **Wir haben gesündigt mit unsern Vätern / wir haben mißgehandelt/und sind gottlos gewesen.** Ps. 106. Wir müssen mit Manasse sagen/ein jeder für seine Person/ **Ich habe gesündigt/ja Herr ich habe gesündigt/ich bitte aber/und flehe/vergib mirs/ach Herr vergib mirs/und laß mich nicht in meinen Sünden verderben.** Aus dem Gebeth Manassis. Denn wer seine Missethat verleugnet / dem wird es nicht gelingen/wer sie aber bekenet und läßet/der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprichw. 28.

Ps. 106. 6.

Gebet
Manasse.

Prov. 28. 17.

E

Unser

Unser sel. Herr Ristius hat zum offtern gesagt / **GOTT**
 sei mir **Sünder** gnädig / nämlich:

Mir Sünder in Christum credenti. Der ich
 mit wahrem Glauben mich an meinen Heiland **Christum** Je-
 sum halte/und nicht zweifle / **GOTT** werde um desselben willen
 mir gnädig und barmherzig sein.

Unsern sehl. Herr Ristius hat wol gewußt/das aufferhalb
 Christo kein gnädiger **GOTT** zu hoffen/denn' nur aus dessen Süls-
 Joh. 1. 16. le/nehmen wir Gnade um Gnade. Johan. 1. Derowegen der
 sel. Mann/was Er andern zu behten fürgeschrieben/das hat Er
 auch selber gepractisiret:

Ristius.

Bin ich gleich von dir gewichert
 Stell' ich mich doch wieder ein/
 Hat uns doch dein Sohn verglichen
 Durch sein Angst und Todes-**Pein**//
 Ich verleugne nicht die Schuld/
 Aber deine **Gnad** und **Huld**
 Ist viel grösser als die **Sünde**/
 Die ich stets in mir empfinde.

Wollen wir uns mit Fleiß/wie unser sel. Herr Rist/ bereitem
 zum sterben/und wollen dermahleinst von Gott den Himmel er-
 ben/so ist es nicht gnug / das wir uns für **Sünder** mit Reu
 und Leid erkennen / und bekennen ; Sondern wir müssen auch
 für allen Dingen den wahren seligmachenden Glauben haben/
 das nemlich **GOTT** umb Christi willen/und umb dessen Behor-
 sams und Verdienstes Willen uns werde gnädig und barm-
 herzig sein/denn/des **HERN** Augen sehen nach dem
 Jerem. 5. 3. Glauben. Jerem. 5. Ohne dem Glauben ist's un-
 Heb. 11. 6. möglich **GOTT** zu gefallen. Heb. 11. Judas hat zwar
 mit

mit Reu und Leid sich für einen Sünder erkennet/ und bekennet/
wie er denn sagte/ **Ich habe übel gethan/ das ich un-**
schuldig Blut verrathen habe. Well aber der Glau-
be/ und das Vertrauen nicht da war/ das ihm Gott um Christi
willen würde gnädig sein/ so ist ein elendes Ende darauff erfol- Act. 1. 18.
get. Apost. Geschichte am 1.

In Erwegung dessen muß es heißen:

Ach mein **HErr** Jesu geh zum Throne/
Da mein erzürnter Schöpffer sitzt/
Sprich: Vatter meine Dornere Krone
Mein Schweiß / den ich wie Blut ge-
schwitzt/
Mein Creutz sol/ sambt des Todes Ketten
Auch diesen armen Sünder retten.

Derogestalt wird nichts verdamliches an uns
sein / wenn wir also durch den Glauben sein in
Christo **IESU.** Rom. 8. Rom. 8. 1.

Unser sel. Herr Ristius hat zum offtern gesagt / **GOTT**
sey mir Sünder gnädig/ nemlich:

Nir Sünder / fructus pœnitentiæ ferre volenti.
Der ich den guten Fürsatz habe/ so lange ich lebe/ durch Gottes
Gnade rechtichaffene Früchte der wahren Busse und Befeh-
rung zu bringen.

Unser sel. Herr Ristius hat wol gewußt / was dort unser
Heiland sagt: **Es werden nicht alle die zu mir sa-**
gen/ HErr/ HErr / ins Himmelreich kommen;
sondern die den Willen thun / meines Vaters
im Himmel. Matt. 7. über welche Worte Er diese seine schö- Matt. 7. 28.
ne Gedancken gehabt:

C ij

Es

Es werden die nicht alzumahl/
 Die GOTT und Vatter sagen/
 Erlangen Gottes Freuden-Sahl/
 Da lauter Wolbehagen
 Ach nein. Des Allerhöchsten Thron
 Wird denen nur zum Gnaden-Lohn/
 Die GOTTES Wort und Willen
 So lang sie leben in der Zeit/
 Durch Glauben/Lieb^e und Frömmigkeit/
 Nach Möglichkeit erfüllen.

Derwegen so hat Er auch selber in Übung gebracht/was Er andern gelehret/und fürgeschrieben/nemlich / Er hat sich beflissen/rechtichaffene Früchte der wahren Buß und Bekehrung zu bringen.

Eine Frucht der wahren Buße ist gewesen / daß Er sein Amt mit grossem Fleiß/Eifer und Sorgfalt verrichtet/angehalten zu rechter Zeit un^d zur Unzeit mit Straffen/Dreuen und Ermahnen / mit aller Gedult/und Lehre. 2. Tim. 4. 2.

Eine Frucht der wahren Buße ist gewesen / daß Er seinen Zuhörern mit einem gutem Exempel fürgegangen / und ein Fürbild seiner Heerde gewesen. 1. Pet. 5. v. 3. Denn Er wol gewußt/das es heisse:

Ut decuit, docuit, qui re sua verba probavit
 Plus malè facta nocent, quam bene dicta docent.

Der hat gelehrt/wie sich gebührt/
 Der wie er lehrt sein Leben führt.

Eine

Eine Frucht der wahren Busse ist gewesen/das Er für seine Gemeine herzhlich gesorget/das dieselbe bey gutem Wolstande möchte erhalten werden/ wie Er denn bey fürgewesener Kriegezeit mit seiner Vorbitt groß Unglück von diesem Flecken abgewendet.

Eine Frucht der wahren Busse ist gewesen/ daß Er seinem eigenem Hause wol fürgestanden/zu foderst seine herzliche Kinder mit grosser Mühe und Unkosten zu Gottes Ehren aufgezogen.

Eine Frucht der wahren Busse ist gewesen/ daß Er so viel schöne und geistreiche Lieder gemacht/dadurch Er sich nicht allein selbst zur Andacht im täglichen Gebeth auffgemuntert; Sondern auch andern frommen Christen in/und ausserhalb Landes/ dergleichen zu thun/Anlaß gegeben. Wie denn für andern seine **Himmlichen Lieder** / die Er durch offenen Druck der Christenheit mitgetheilet/von Hohen und Niedrigen hoch gehalten/und sehr beliebt werden.

Wollen wir uns mit Fleiß/wie unser Herr **Xist** bereiten zum Sterben/und wollen dermahleins den Himmel erben/ so müssen wir auch allemahl gute Früchte des Glaubens an uns vermercken lassen / eingedenck dessen was unser Heiland sagt: **Sehet zu/thut rechtchaffene Früchte der Busse/denn die Art ist dem Baum schon an die Wurzel geleyet / welcher Baum nicht gute Früchte bringet/der wird abgehauen/ und ins Feuer geworffen.** Matt. 3. Manchem Menschen wird durch die Predigten des Gesetzes das Herz gerühret/das er an seine Sünde gedencet/an seine Brust schläget/und saget/**Gott sei mir Sünder gnädig** / aber so bald er nur wieder Gelegenheit zu dieser oder jener Sünde hat/wird dieselbe mit Freuden ergriffen/und wol das letzte ärger gemachet / denn das erste gewesen/

Matt. 3. v. 8.
seq.

und wiederfähret einem solchen Menschen das wahre Sprich-
 wort/der Hund frisset wieder / was er gespeyet
 hat / unnd die Sau weltzet sich nach der
 Schwemme wieder im Roth. Und wäre ihm
 besser/das er den Weg der Gerechtigkeit nie er-
 kennet hätte/denn das er ihn erkennet hat/und
 wiederum weichet von dem Heil. Geboth/das
 ihm gegeben ist. 2. Pet. 2. v. 22. Von solchen Leuten
 sagt die Schrifft/das sie sich nicht recht bekehren / son-
 dern wie ein falscher Bogen. Hoseæ 7. Wir müssen
 uns solchen Leuten nicht gleich stellens Sondern mit unserm
 sel. Herrn Ristio gute Früchte der wahren Bussse bringen / da-
 mit aus denselben der Baum könne erkennet werden / das er
 guth sei. Matt. 7. Zu dem Ende täglich seuffzen / **HERR**
 lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/denn
 du bist mein **GOTT**/dein guter Geist führe mich
 auff ebener Bahn. Psalm 143.

Bereite dich mit Fleiß/wie unser Rist zum Sterben/
 Wann du wilt dermahleinst von **GOTT** den Himmel
 erben.

Unser sel. Herr Ristius hat sich bereitet zum Sterben/das
 mit Er möchte von **GOTT** den Himmel erben.

3. De i gratiam anxie expetendo, dergestalt das Er
 nichts mehr gewünschet noch begehret/den nur / das Er einen
gnädigen GOTT haben möchte/hat demnach im Leben und
 Sterben zum offtern gesagt/ **GOTT** sei mir **Sünder**
gnädig.

Es hat der seel. Herr Ristius wol gewußt/wenn Gott
 ihm **gnädig** wäre/so hätte Er alles/was Er an Leib und Seele
 wün-

wünschen und begehren mochte / so würde ihm keines Menschen Ungnade oder Feindschafft Schaden können / so würde Gott seinen Glauben stärken / kräftigen / gründen / daß er das Ende des Glaubens / welches ist der Seelen Seeligkeit würde davon tragen / 1. Pet. 1. Darumb hat es in gesunden und krancken Tagen mit ihm geheissen / **Gott sei mir Sünder gnädig.**

Was der sel. Mann von Gott begehret / daß hat Er auch nach Wunsch erhalten.

Gott ist ihm gnädig gewesen / in seinem gantzen **Leben** / in dem Er ihn nicht allein zum H. Predig-Ambt, sondern auch sonst zu sonderbahren hohen Ehren und Würden erhoben / und daß er mit seinen ungemeynen Gaben und Wissenschaften / vornehmen **Herrn und Fürsten** zu dienen / und aufzuwarten gewürdiget worden.

Gott ist ihm gnädig gewesen in seinem **Whestande** / denn ob wol Gott ihn dadurch hoch betrübet / daß Er ihm seine erste herzliche Ehefrau / mit welcher Er ein Herz und Seele gewesen / durch den zeitlichen Todt an der Seiten hinweg gerissen; So hat Er ihm doch ein ander Tugendreiches Eheweib wieder bescheret / welche ihm in seiner langwierigen Schwachheit treu fleißig gedienet und auffgewartet hat / wie denn auch dieses von dem gnädigen **Gott** hergerühret / das ihm seine drei Kinder erster Ehe / dienstwillig und gehorsam gewesen / und sich also angeschicket / daß Er **Ehre / Ruhm / und Freude** an denselben erlebet.

Gott ist dem sel. Herrn **Kristi** gnädig gewesen / in seiner beschwerlichen Kranckhet / da Er ihm Christliche Gedult verliehen / daß er sich dem Willen Gottes gehorsambst unfergeben / und mit Verlangen / des letzten Stündleins erwartet / also das es mit ihm geheissen / wie er in seinen Himl. Liedern schreibet:

Ach

Ach Gott wie frölich wil ich sein/
 Wenn ich aus diesem Leben/
 Soll gehen in dein Reich hinein
 Das du mir **HERR**/wirfst geben.
 Ach **GOTT**/ wenn wird die Zeit doch kom-
 men/
 Das ich zu dir werd auffgenommen/
 Ach Gott/wenn geht die Zeit heran
 Das ich im Himmel jauchzen kan.

GOTT ist dem sel. Herrn **Ristio** gnädig gewesen in seinem
Tod und Absterben / da Er ihm ein seeliges Stündlein
 bescheret/und von diesem Jammerthal zu sich genommen in den
 Himmel/da nunmehr seine **Seele** ist in **GOTTES** Hand/
 und wird von keiner **Quaal** angerühret/im Buch
 Sap. 3. 1. der **Weißh.** am 3. Cap.

Wollen wir uns mit Fleiß / wie unser sel. **Herr**
Ristin bereiten zum sterben / und wollen dermahleinst von
GOTT den Himmel erben / so müssen wir zupoderst darnach
 trachten/das wir mögen einen gnädigen **GOTT** haben/und dem-
 nach ohn unterlaß seuffzen / und sagen : **GOTT** sei mir
Sünder gnädig. Denn wenn **GOTT** uns gnädig ist/so
 haben wir alles/was wir wünschen und begehren mögen/dero-
 wegen auch **Malachias** wie er seinen Zuhörern ein gewisses For-
 mular zu behten hat wollen fürs schreiben / da sagt Er : **So**
 bittet nun **GOTT** das **Er** euch gnädig sei. **Mal. 1.**
Wenn uns **Gott** gnädig ist/so haben wir

Peccatorum remissionem. Vergebung aller
 unser **Sünden** / also das uns dieselbe nicht betrüben noch
 verdammen können. Als **GOTT** dem **David** gnädig gewesen/
 da hats geheissen/der **HERR** hat deine **Sünde** hin-
 weg

weg genommen/du wirst nicht sterben. 2. Sam. 2. Sam. 12.
 12. Als Gott dem Sichtrüchigen gnädig gewesen / da hats ^{13.}
 geheissen/sei getrost mein Sohn/deine Sünde sind
 dir vergeben. Matt. 9. Als Gott denen grossen Sün- Matt. 9. 2.
 dern gnädig gewesen/da hats geheissen/gebe hin mit Frie-
 den/dein Glaube hat dir geholffen. Luc. 7. Luc. 7. 50.

Wenn Gott uns gnädig ist/so haben wir in cruce con-
 solationem, Trost in allem Creuz/Unglück und Wiedewär-
 tigkeit/und können freudig sagen / um Trost war mir
 sehr bange/aber du **HERR** / hast dich meiner
 Seelen herzlich angenommen. Esai. 38. Esai. 38. 17.

Als Gott dem Hiob gnädig gewesen / hat er den Verlust
 alles Zeitlichen nichts geachtet/sondern getrost gesagt / der
HERR hats gegeben / der **HERR** hats genom-
 men/der Nahme des **HERRN** sey gelobet. Hiob. 1. Hiob. 1. 21.

Als Gott dem Paulo gnädig gewesen / hat er freudig in
 diese Worte könnenheraus brechen : Wir rühmen uns
 der Trübsal / weil wir wissen/das Trübsal Ge-
 dult bringet / Gedult bringet Erfahrung/Er-
 fahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber läß-
 set nicht zu schanden werden/Rom. 5. Rom. 5. 3.

Wann uns Gott gnädig ist/so haben wir ohnfehlbahr zu
 hoffen:

Beatam ex hac vitâ emigrationem, einen seligen Todt/
 und Abschied aus dieser Welt. Als Gott dem Lazaro gnädig
 gewesen/da haben die Engle dessen Seele getragen in Abra-
 hams Schoß. Luc. 16. Als Gott dem Schächer am Creuz Luc. 16. 22.
 gnädig gewesen/da hats geheissen/Warlich ich sage dir/
 heute wirstu mit mir im Paradies seyn / Luc. 23. Luc. 23. 43
 Also noch heutiges Tages/wenn uns Gott wird gnädig sein/
 so wird unser Todt sein ein seliger Sprung ins ewige Leben/da

D

wir

wir werden empfinden solche Freude / die noch kein Au-
ge gesehen/kein Ohr gehöret/und die noch in kei-
nes Menschen Hertz jemals gekommen. Zu wel-
cher Freude uns allen verhelffen wolle/ **Gott Vater/Sohn/
und S. Geist** /hoch gelobet und geliebet / jetzt und in alle
Ewigkeit/ Amen/ Amen.

Vericht von dem Selig-verstorbenen Herrn RISTIO.

DAmit wir nun auch zum Beschluß / der
Verlohn Lebens und Wandels/ unsers in Gott
ruhenden Mit-Brudern/ des Weiland Wol-
Ehrwürdigen/ Wol-Edlen/ Groß Achtbahren
und Hochgelahrten Herrn/ Herrn Johan-
nis Risten/ wolverdienten/ nunmehr aber
abgelebten Predigers dieser Christlichen Gemeine zu **Wedel**/
mit mehrerem gedencen/so ist zu wissen / daß derselbe im Jahr
unseres Heylandes Jesu Christi 1607. am 8. Martij allhie in
der Herrschafft Pinnenberg/im Flecken Ottenjen/von ehrlichen
und Christlichen Eltern ist erzeuget und gebohren/auch von den-
selben aus Christlichem Eiver / zu Fortpflankung des **Evangelij**/noch vor seiner Geburth/zum Heil. Predigamt gewid-
met/und nach dem Exempel Samuelis dem Herrn aufgetra-
gen worden; Welches Christl. Gelübde dann auch / durch
Gottes Gnade/also gedyen/wie es heute am Tage ist.

Sein seliger Vatter ist gewesen/der Weiland Wol-Ehr-
würdiger/Groß-Achtbahrer und Hochgelahrter Herr Caspa-
rus Rist/ehemahls wolverdienter Prediger der Gemeine Chri-
sti zu Ottenjen/welcher ein recht eiferiger Lehrer gewesen / und
durch seinen gottseligen Wandel / so wol außserhalb seiner Ge-
meis

meine/als in derselben/grosse Erbauung gestiftet/ und für nunmehr 41. Jahren selig in Gott verstorben. Seine sel. Mutter ist gewesen die Edle/Hoch Ehr und Tugendbegabte Frau **Margreta Ringemuhls** / welche vor etwa 14. Jahren diese Welt gesegnet und im HERN Christlich entschlaffen. Von diesen Christlichen und Priesterlichen Eltern ist unser sehl. Herr **Rist**/rühmlichen Andenckens entsprossen / welche seine Eltern Ihn dann/ nach dem Befehl Christi durch die Heil. Tauffe seinem Seligmacher alsobald zugeführet / und durch die Wiedergeburt zum ewigen Leben erneuret/ Ihn auch/ so bald sein Alter hie zu fähig geworden/auff die Schule zu Hamburg / und nachgehends zu Bremen geschicket/woselbst Er durch fleissige Unterweisung unterschiedlicher Hochgelahrter Männer seine Studia so weit gebracht/das Er nach tödellichem Abgang seines sel. Vaters/im 21. Jahr seines Alters sich auff die hohe Schule nach Kinteln begeben / woselbst er sein Studium, welches Er zu Anfangs auff die Jura gerichtet/nach dem Willen seines seel. Verstorbenen Vaters/geändert/ und zum Haupt-Zweck seines Studirens ihm die Theologiam vorgesehet! Wie Er dann auch unter der Aufsicht des Hochverdienten Theologi Herrn Doct. Giesfennij, dergestalt zugenommen/das Er die Lehre des H. Evangelij der Welt öffentlich für zu tragen/durch die Gnade Gottes sich keines weges scheuen dörfen.

Von dannen hat Er sich auff die hohe Schule nach Norstock begeben/und wie Er gespühret/das seine Capacität ihm zuließ/auch andern Studiis nach zu trachten/ hat Er dieses ihm von Gott verliehenes Pfändlein nicht vergraben / sondern seinen Fleiß auch auf das Studium Medicinæ wenden und nach dem Exempel seines Seligmachers **Christi**/der an Leib und Seel gebrechlichen und mangelhaften Welt/ so wol mit Leiblicher/ als geistlicher Cur wollen zu Hülffe kommen; Welches löblich

che Vornehmen Ihm dann auch so wol gelungen/ daß Er durch Unterweisung des Hocherfahrenen und Weltbekandten Chymici, Doct. Fabritij, imgleichen des Gūstrawwischen Hochfürstl. Italiänischen Leib Medici Angeli de Sala, wie auch anderer fürnehmer Practicanten, so viel in Botaniciis, Chymicis und Pharmaceutricis erlernet/ daß Er nicht allein selbst Laboriren und allerhand Arzneien zurichten können/ sondern auch Zeit wehrendes seines Predig: Amptis/ beides in seiner Gemeine/ als auch in andern vielen benachbahrten Fürstenthümern und Städten durch die Gnade Gottes unzehlbarre glückliche Curen verrichtet.

Von Rostock hat er sich nach Holland erhoben/ woselbst Er theils in Leiden/ theils in Utrecht/ allerhandt guten und löblichen Wissenschaften/ absonderlich der Mathesi obgelegen; Wie Er dann auch sonst auff allen seinen andern Reisen/ vielfältigen Wissenschaften und Künsten nach gestrebet/ und nie keine Gelegenheit versäümet/ etwas nützlichers zuergreifen / womit Er künfftig Gott und der Welt rühmlich dienen möchte. Dieses nun hat Er so lange getrieben/ biß Er nach der Vernehmung Gottes durch rechtmässige Mittel im 26. Jahr seines Alters von dieser Christl. Gemeine zum Predigampt ist vociret worden; Welchem seinem Veruff/ Er durch Gottes Gnade bei nahe ganzher 32. Jahr rühmlich und untadlich ist vorgestanden; In Betrachtung Er am Lehren/ Vermahnen/ Trösten/ Beten/ Sacrament reichen/ wie auch seinen Pfarr: Kindern mit einem Christl. Wandel/ so viel ihm in der Schwachheit dieses Fleisches möglich gewesen/ vorzuleuchten / Tag und Nacht keinen Fleiß gespahret/ sondern alle Mittel angewandt/ so zu Errettung einer mit Sünden beladenen Seelen dienen. Und zwar hat Er nicht allein für die Seelen seiner Pfarr: Kinder/ sondern auch für dero: selben leibliche Wolsahrt eine recht Väterliche Vorsorge getragen/

gen / in dem Er bei so vielen und schweren Kriegesläufften/nie-
mahl von ihnen außgesetzt/ sondern sich jedes mahl redlich bei
ihnen gehalten / und durch seine vielgültige intercessionen, sie
von unterschiedlichen Durchzügen und Schakungen befreyet/
ja da alles in der Nähe durch Feur und Rauch auffging/die Ein-
äschierung dieses Kirspels durch Gottes Gnade und seine fleissi-
ge Fürbitte gehindert und gewehret. Wie ihm dessen diese ge-
genwärtige löbliche Gemeine mit Warheit Zeugniß geben kan.

Die wenige Zeit / so er bey seinen schweren und vielfachen
Ambts-Geschäften übrig gehabt / hat der sel. Mann zum Vü-
cher schreiben angewendet; Da er dann theils Geisliche /theils
Weltliche/doch jedes mahl erbauliche Schrifften an des Tages
Licht heraus gegeben/fürnemlich in gebundener Rede/in welcher
Schreib-Arch er für vielen andern/von Gott absonderliche Ga-
ben erhalten / wie ihm dessen ganz Teutschland ein rühmliches
Zeugniß geben muß/auch selbst Ihre Käyserl. Maytt. **Ferdi-
nand** der 3. Glorwürdigster Gedächtniß erkennet hat/ in dem
dieselbe unsern selig Verstorbenen Herrn **Risten** im Jahr un-
sers Erlösers 1644. zu einem Käyserl. gekröhten Poeten ernens-
net/und im 1657. Jahr mit einem Käyserl. Comitivè und A-
dels-Briefe begnadiget hat/wie dann auch imgleichen J. Hoch-
Fürstl. Durchl. von Mecklenburg Herzog **Christian** ihn zu
seinem Geheimten und Consistorial Rath auff und anzuneh-
men gewürdiget / zu geschweigen anderer hohen Fürstl. Gräfl.
und Standes-Persohnen/welche ihm in Betrachtung dieser und
anderen von Gott verliehenen Gaben/grosse Gnade und Lul-
de zugetragen.

In eben demselben Jahr/wie er zum Heil. Predigamt be-
ruffen/nemlich im Jahr unsers Erlösers 1635. hat er sich auch in
den heiligen Standt der Ehe begeben mit der WolEdlen/Hoch-
Ehr und Jugendbegabten Frauen / Frauen **Ilisabe Sta-
pels/**

pels / Des Weil: HochEdlen/ Gestreng- und Besten Herrn Francisci Stapels, beyder Rechten Doctoris, Kön. Dennemarckisch. Raths un̄ Amtmañs der Herrschafft Piñenberg/ herzhlich geliebten Schwester/ deren Landtkündige Gottesfurcht / Frömmigkeit und Demuth Ihm eine so glückselige und friedliche Ehe veruhrsachet / daß ihm dero selben tödtlicher Abgang so sich vor 5. Jahren/ in eben demselben Monath Augusto / in welchem sie ihren herzhlichsten Ehe- Herrn nach sich gezogen außs schmerzlichste betrübet. Zeit wehrender solcher Ehe/ in welcher Sie ganzer 27. Jahr Christl. und woll mit einander gelebet / haben sie 5. liebe Kinder erzeuget / vom welchem 2. als nemlich der Erstgebohrne **Franz Gottfried** und ein Mägdelein **Margreta Catarina** in ihrer zährten Kindtheit von Gott abgefodert und zur Seeligkeit beruffen sein/ die übrige 3. sind noch beim Leben und bey gegenwärtiger Leichbegängnis / als nemlich **Johann Ernst Rist** der Rechten Candid. und **Johann Caspar Rist** Theol. Cand. wie auch die WollEdle/ Hoch Ehr und Jugendbegabte Frau **Anna Margareta Petersen**/ Des WollEdlen/ GroßAchtbahren und Hochgelehrten Herrn **Johann Petri** Med. Doct. und wolbetrauten Practici zur Glückstadt herzhlichsten EheFrauen/ derer Trost der allgütige Gott sein wolle.

Im Jahr 1664. hat Er sich abermahl in ein Christl. Ehe Gelübde eingelassen / mit der WollEdlen/ Hoch Ehr- und Jugendbegabten Frauen Fr. **Anna Sagedorns** gebohrne **Badenhoops**/ des Weiland Edlen/ VorAchtbahren und Wolbenamten Herrn/ Herrn **Johann Badenhoops**/ Hoch Fürstl. Rentmeister in der Stadt **Kotenburg** herzhlichsten Tochter/ wie auch Des Weil. Edlen/ GroßAchtbahren und Wolfürnehmen Herrn Herrn **Philipp Sagedorns** sel. Gedächtniß nachgelassenen und aniso abermahl höchstbetrübten Witwen/ mit

mit welcher Er zu ihrer höchsten Bekümmerniß / nicht länger als 3. Jahr und 6. Monath in wolvergünstiger Ehe gelebet. Der barmherzige Gott wolle Sie mit dem Geist seines Trostes stärken/und mit seiner Gnade wiederumb erfreuen.

Damit wir nun auch der Kranckheit unsers sel. Herrn Mit-Brudern mit wenigem gedencken/so ist zu wissen / daß Er am 10. Martij/dieses jetzlauffenden 1667. Jahres/wie er 2. Tage zuvor/nemlich am 8. Martij / mit etlichen Freunden seinen Gebuhres-Tag begangen und sein 60. Jahr zurück geleyet hatte/mit einem schweren Fieber befallen sey / welches dann etliche viel Wochen bei ihm angehalten/idoch endlich durch die Gnade Gottes widerumb vertrieben und von ihm gewichen ist. Allein es hat sich alsofort wiederumb an seinen Füßen ein starcker Geschwulst spühren lassen / welcher gemählig auch den untern Leib eingenommen/und endlich gar in eine Wasserucht degeneriret ist: Ob nun woll an aller Menschlichen Hüffe/wie auch an Seiten seiner herzlichsten Ehe-Frauen/an fleissiger Wartung bei Tag und Nacht/nichts verabsäumet/auch durch eine Spontaneam diarrhoeam das Wasser gemählig widerumb abgeföhret worden / so hat doch solches zu seiner Besserung mit nichten gedeien mögen/angesehen der sel. Mann dadurch zu der äussersten Schwachheit und Mattigkeit gebracht / und diese diarrhoea in einem fluxum hepaticum degeneriret ist; Welcher weil er mit nichten könnte gehemmet werden / ihm endlich seinen Todt verursachet hat. Dann wie Er den 21. des Izt verwichenen Augusti gegen Morgen dessen schädliche Wirkung an noch empfunden/ist ihm ein pöthliches Fieber überkommen/welches ihm dergestalt abgemattet/daß nachdem solches vorbey/Er wenig vernemliches mehr reden können/und darauff in viertheil nach 9. Uhr des Morgens seinen Geist selig außgegeben / und aus dieser Sterblichkeit abgeschieden.

Im

Im übrigen hat Er sich Zeit wehrender seiner Kranckheit also verhalten/wie es einē rechtgläubigen Christen/un̄ der die Hoffnung eines besseren Lebens hat/billig zustehet und gebühret; sintemahlen er auff alle Fragen/so man ihm von seiner Besserung gethan/mehrentheils also geantwortet/das Er keiner andern/als der ewigen Besserung erwartete / wie Er dann auch in beisein etlicher Christl. Freunde/ so ihn besuchet/etliche mahl mit Trähnen/von seiner ungezweifelten Hoffnung und schmerzlichen Verlangen nach jenem Leben also geredet/das Er auch in allen gegenwärtigen ein gleiches Verlangen erwecket und ihnen die Trähnen aus den Augen gelocket.

Solches bekräftiget auch seine überaus große Zufriedenheit/welche Er schon etliche Wochen vor seinem Ende/in allen seinen Reden und Thun hat blicken lassen / indem Er sich der Welt-Sorge auch so gar ent schlagen/ das Er von weltlichen Sachen nicht anders als mit Augenscheinlichem Verdruß hat mögen reden hören/sich keines Dinges/als etliche mahl seiner Ambts-Geschäfte/wann ein Kindt zu tauffen/oder ein bußfertiger Sünder zu absolviren gewesen/angenommen/im übrigen aller andern Sachen sich geäußert/und nur mit sehnlichem Verlangen seiner Auflösung erwartet / wie ihm dann auch solches durch die Gnade seines Erlösers an oberhandten Tage wiederfahren.

Das ist also der Lebens-Lauff/unsers im H. Ern seel. verstorbenen H. Rikij, woraus E. L. vernommen/das Er von Ehrlichen und Vornehmen Eltern gebohren/rühmlich und Christlich gelebet/un̄ darauff sanfft und selig eingeschlaffen. Wir wünschen der hinterlassenen hochberrubten Fr. Wittwen/Kindern/H. Eidam und allen Leidtragenden Anverwandten/kräftigen Trost des H. Geistes/das sie bei diesem traurigen Todes-Fall den Willen Gottes erkennen/demselben sich kindlich und gehorsamlich uncerwerffen / und mit der frölichen Zusammenkunft im ewigen Leben sich auffrichten. Uns aber wünschen wir von Gott hie Christlich zu leben und selig zu sterben/damit wir im Tode den Himmel ererben. Solches zu erlangen/wollen wir abermahl behren

Da tter Unser.



Abdancung.

WollEdle und Beste / Groß- und Woll-
 Ehrwürdige / Hoch- und Wollgelahrte / Ehrve-
 ste / Großachtbare und Wollfürnehme / sonders
 Großgünstige Hochgeehrte Herren und Freunde.
 Desgleichen WollEdle / GroßEhr und Tugend-
 reiche Frauen / Ehren-geneigte Freundinnen.

MEs der theurer und werther Apostel Paulus von
 seinen herzgeliebten Zuhörern und Freunden/
 die er zu Epheso hatte / seinen Abschied nam / und
 sie unter andern mit diesen sehr beweglichen
 Worten anredete: Ich fahre dahin / und
 weiß daß ihr mein Angesicht nicht
 mehr sehen werdet: Ich befehle euch GOTT/
 und dem Wort seiner Gnaden / der da mächtig
 ist euch zu erbauen. Da ward viel Weinen un-
 ter ihnen allen / fielen Paulo umb den Hals / küß-
 seten ihn und begleiteten ihn in das Schiff / wie
 davon mit mehrern Actor. 20. zu lesen.

Es haben die gottseligen Epheser bey sich Christlich erwo-
 gen / was sie an dem lieben Paulo bisshero gehabt / nemlich einen
 außgewählten Rüstzeug Gottes / einen Mann / den Gott für
 an

andern mit hoher Weißheit/ und sonderbahren Gaben gezieret und außgerüstet gehabt; Einen Lehrer/der sie mit höchsten Fleiß und Ernst ohne gesuch eigener Ehre/ im Christlichem Glauben und gottsehligem Leben mächtig erbauet; Denn sein Wort/ und seine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weißheit / sondern in Verweisung des Geistes und der Krafft/wie er anderswo selbst zeuget. 1. Cor. 2.

Dannhero als die lieben Epheser vernommen / daß es jezo müsse geschieden seyn / und sie nunmehr in diejer Welt ihres hochbegabten/wachsammen Lehrers Angesicht nicht mehr sehen/seine holdsehlige Stimme nicht mehr hören / seiner Lehr/Unterrichts/Bermahnung und Trosts nicht mehr genießen/seiner angenehmen conversation und Gesellschaft sich nicht mehr gebrauchen solten; Da sind sie anfangs alle von Herzen betrübt worden / und haben angefangen bitterlich zu weinen. Weiter sind sie einer nach dem andern Paulo umb den Hals gefallen / haben ihn aus herzlichlicher Liebe geküßet und die von ihm empfangene Freundschaft/ Gütthaten / Lehr und Unterricht gerühmet. Endlich haben sie ihm auch die schuldige Ehre erwiesen/und ihn biß ins Schiff begleitet / ja auch ohn allen Zweifel/da er allbereit fortgeschiffet / noch immer nachgesehen und immer Glück nachgeruffen/nachgewünchet/ so lange biß sie etwas von den Segeln und Mastbaum erblicken können.

Wann dann Großgünstige Hochgeehrte Herren/ auch Ehrengeneigte Frauen/ eben dergleichen was damahls den Ephesern begegnet/auch in gewisser Masse dieses Orts neulicher Zeit vorgegangen; In dem der GroßEhrwürdiger/ WohlEdler und Hochgelahrter Herr Johannes Kist/ der Christlichen

chen Gemeine allhie zu Wedel Hoch: wolverdienter Seelsorger / in der That uns allen zugeruffen : Ich fahre nun dahin / und ihr werdet mein Angesicht nicht mehr sehen in dieser Welt / nicht mehr sehen auff der Cangel / nicht mehr sehen für dem Altar / und im Beichtstuhl / nicht mehr sehen in meiner Behausung und an andern Orten.

So thun wir allerseits Christlich und woll / daß wir dem löblichen Exempel der Epheser in gewisser Masse nachfolgen. Denn wir ja in Wahrheit an dem selhigen Herrn auch gehabt / einen herrlichen Rüstzeug Gottes / ein schönes Licht und Zierde dieses und des ganzen Teutschen Landes / einen Mann / den GOTT mit hohen Verstande / grosser erudition und Geschicklichkeit / mit statlicher Wissenschaft allerhand Sprachen und Freyen Künste herrlich begabt gehabt / davon seine allerhand sinnreiche und nützliche Schrifften / die Er ans Licht gegeben / zur Gnüge bezeugen.

So hat Er auch nach dem Exempel Pauli bey seinen lieben Pfarr: Kindern jederzeit sich erwiesen als einen recht treuen und fleissigen Seelen: Hirten / der seine Predigten nicht auff seine eigene Ehre / sondern nur auff der Zuhörer Erbauung gerichtet / darumb Er allemahl so deutlich gelehret / so ernstlich vermahnet / so eyfferig gedreuet / so lieblich getröstet / daß es in dem Herzen der Zuhörer Safft / Krafft und Nachdruck gehabt.

Nun einen solchen theuren und wehrten Mann haben wir an dem selhigen Herren Ristio gehabt / einen solchen haben wir auch leider verlohren. Darumb höret man dann billig jeziger Zeit hin und wieder auch so viel kläglicher Reden / darumb siehet man allhie so viel trauriger Geberden und nasser Augen / darumb spühret man so viel betrübter Seuffzer.

E ij

Ja

Ja ich zweifle nicht / daß viele Christliche Gemüther verhanden / welche / wann es sich also geschicket / auch über dieses dem selhigen Herren bey seinem Abschied gern umb den Hals hätten fallen / und ihm für seine treue Sehsorge und andere Freundschaft dancken mögen. Was aber auff die Weise nicht geschehen / das können wir dennoch sämtlich jetzt und hinführo der gestalt verrichten / daß wir ihn küssen mit einem ehrlichen Nachkühm / daß wir ihn küssen in seinen herzogeliebten Nachgelassenen und denen alle Liebe / Freundschaft und geneigten Willen erweisen.

Lasset uns aber auch dem selhigen Herren mit den Augen des Glaubens nachzusehen und ihme Glück nachzuruffen nicht vergessen. Die Epheser sahen Paulo nach / wie er noch mitten unter den ungestümmen Wellen des Meers dahin schwebete / und riefen ihm deswegen viel Glück nach / daß er woll möchte überkommen; Wir wissen / Gott Lob / und sind versichert von dem selhigen Herren / ja versichert aus seinem festen Glauben / versichert aus seiner beständigen Hoffnung / versichert aus der grossen Gedult mit welcher Er abgeschieden / das derselbe allbereit der Seelen nach / in den Port des ewigen Lebens eingelauffen. So man dann einen Schiffmann / der nach abgelegter gefährlicher Reise in sein Vaterland glücklich wieder anlanget / eitel Glück zurufft und anwünscht / wie können wir anders / als daß wir der selhigen Seelen / die nunmehr das himmlische Vaterland wieder erreicht / jezund ein Glück nach dem andern zuruffen? Nun so gehabe dich demnach wol / und erfreue dich du seelige Seele in der Freude / nach welcher du sehnlich verlangest / nunmehr aber dieselbe wirklich überkommen hast;

Ersättige dich du erleuchtete Seele / an dem Anschauen deines Gottes / für welchem du zu stehen bist gewürdiget;

Er

Ergebe dich du liebe Seele in der himmlischen Gesellschaft
in welche du mit Freuden auff- und angenommen; Stimme nun
an und singe mit Freuden unter den Choren der Cherubim und
Seraphim deine geistreichen Lieder / mit welchen du dich allhie
so vielmahl ergeben / ja singe nun eins umbs ander zu Ehren
GOTT dem Vater der dich erschaffen / GOTT dem Sohn
der dich erlöset / GOTT dem heiligen Geist der dich geheiligt
hat.

Wir unsers theils / die wir disseits noch am Ufer gleichsam
stehen bleiben / und noch manche gefährliche Stein- Klippen vor-
bey zu schiffen haben / wir wollen uns durch Gottes Hülffe mit
allem Fleiß auch dahin bemühen / das wir / ein jeder zu seiner Zeit
dir mögen nachkommen / und wie wir allhie grosse Lust und Ergel-
ligkeit von deiner Conversation und Gesellschaft gehabt haben /
das wir alsdann in noch grösserer Freude mit dir ewiglich conver-
siren und umbgehen mögen.

Unter dessen Großgünstige / hochgeehrte Herren und Frau-
en / weil wir den entsehlten Leichnam des wollschligen Herren /
allhie noch für uns sehen stehen / zu dem ende / daß Er auch seinen
Abschied von uns nehme / so werden wir ebenfalls woll und
rühmlich thun / wann wir demselben nun auch die letzte Ehre be-
weisen / und ihn begleiten wohin er begehret / nicht zwar zum
Schiff / mit welchem er über das ungestüme Meer fahre / son-
dern zu seinem lieben Schlaf- und Ruh- Kämmerlein. Massen
ich dann auch eben zu dem Ende eine so stattliche Volkreiche Ver-
sammlung allhie sehe vorhanden; Welche ich an stat der Leidtra-
genden mich unterfangen wolte / nochmals Dienst- treundlich
zu ersuchen / dasjenige / wozu sie sich hieher verfüget / werckstellig
zu machen / wosern nicht ein jeder für sich selbst schon willig und

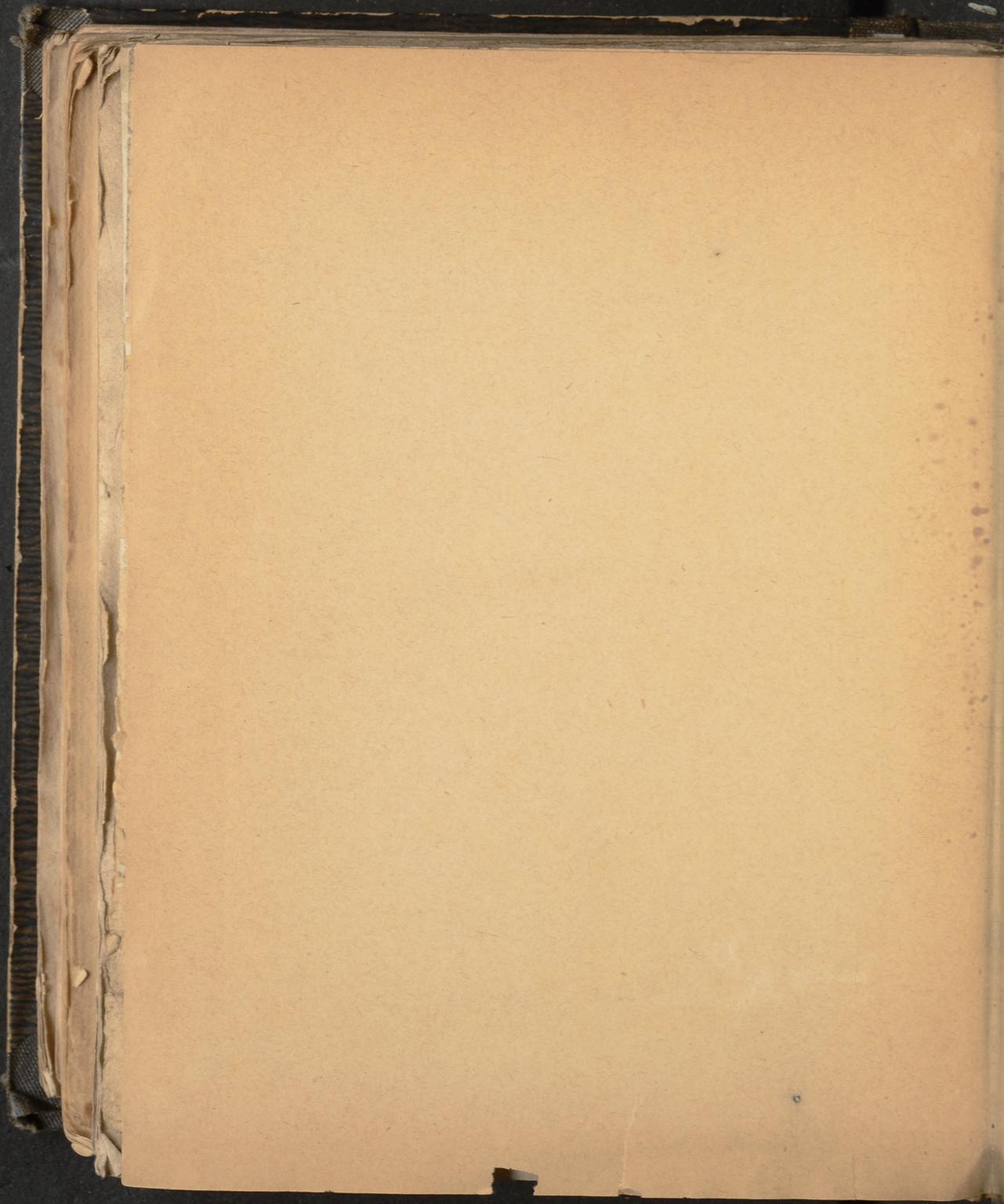
E ij

be

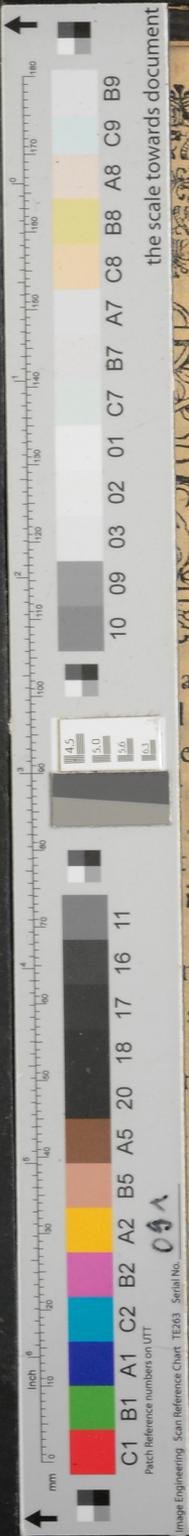
bereit dazu wäre; Wegen welcher Christrühmlichen Dienstfertigkeit dann die hoch-Leydragende Frau Wittve/ Herren Söhne und Frau Tochter nebenst der ganzen angehörigen Freundschaft/gegen meine hochgeehrte Herren und das löbliche Frauen-Zimmer sich zum Dienststeissigsten bedanken/ mit dem freundlichen Anerbiethen/das sie solche ihrem respective Ehe Herrn/Herrn Vater und Freunde/auch ihnen erwiesene Ehre und Freundschaft/in allen/ Gott gebe aber/frölicheren Begebenheiten bester massen zu verschulden/Ihnen höchst wollen angelegen seyn lassen/zc.

Thomas Klage/Pastor
Haselov.

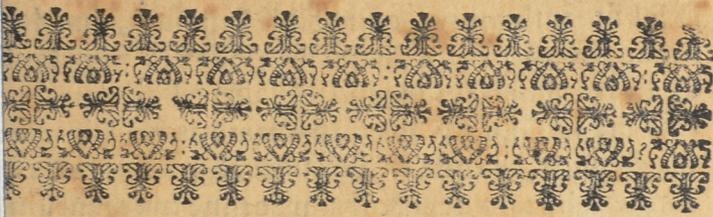








the scale towards document



Quidem diversæ passim Philosophiæ
circumferuntur descriptiones, quas
singulas, & recensere, longum; & ad
rationis, in præsentiarum, libellam re-
vocare, tædiosum foret. Antiquissi-
mam ego primâ facio: tanquã à Philo-
sophorū, quos habemus, Primate la-
tã, omniumque, rectè philosophanti-
um, calculo, hactenus approbatã Pla-
tonis ea est, digna profectò Authore,
abus tantum voculis, **MEDITATIONE**, puta,
lvatur. Censebat Divinus ille Vir, tantò nos eva-
es, quantò vivaciùs consideremus mortem. Ne-
ipso falsus est, cùm, quodcunque in Philoso-
pho, circa mortis meditationem reperiamus. Mor-
tè, quæ rectam vivendi rationem monstrat, atque
vitæ, quales esse in morte desideramus. Ea, animum
quæ à verò nos abducere, aut aliquam, nomini
m notam inurere possunt. Ea est, quæ do-
m, timorem pellit, tranquillitatem inducit;
s casuum animum varietates firmat, adversus
reddit, quando omnia ab eodem impedi-
tantò paratior sit, sicubi res exiget, statim
quando est faciendum, statim exire, quo ali-
ndum, tabernaculo suo. Quæ enim ista mort-
st, aut socordia, cùm cognati simus DEO, cùm
terris animal, præter hominem, cognitione.
DE